

Antrag P 17

Titel: Klimagerechtigkeit

Antragsteller: Präsidium

Die Landeskonzferenz möge beschließen:

Der AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V. entwickelt ein „Integriertes Klimaschutzkonzept“ gemäß der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums (BMU), damit die Treibhausgas-Emissionen des AWO Landesverbandes schrittweise gesenkt werden. Dafür fördert die AWO Bildungsangebote und Beteiligungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung des Klimaschutzes.

Außerdem fordert der AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V. von der Landesregierung eine sozial gerechte Klimapolitik für Schleswig-Holstein. Bei der Ausgestaltung von Klimaschutzmaßnahmen soll die Sozialverträglichkeit im Vordergrund stehen, d.h. es sollen keine unzumutbaren Belastungen bei Haushalten mit geringen Einkommen verursacht werden.

Begründung:

Der AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V. macht sich grundsätzlich dafür stark, dass ökonomische und ökologische Herausforderungen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern Hand in Hand im Sinne der AWO Grundwerte gerecht und solidarisch bewältigt werden. Die AWO achtet, dass die natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, Luft, natürliche Vielfalt) der Umwelt begrenzt sind.

Die AWO bekennt sich zu den Weltklimazielen von Paris. Als Spitzenverband verfolgt sie mit dem Maßnahmenpaket „Klimaschutz ist Solidarität! Unser Weg zur Klimaneutralität“ (AWO Bundesausschuss vom 5. März 2022) das Ziel der Klimaneutralität vor 2040. Im Sinne der Generationengerechtigkeit will die AWO die Bedürfnisse der gegenwertigen Generation befriedigen, ohne die Ressourcen der zukünftigen Generationen zu verbrauchen.

Der Einflussbereich der AWO zum Thema ist beträchtlich, denn sie bildet das Dach für sechs Unternehmensbereiche (mehr als 4.700 Mitarbeiter*innen), sie trägt als Eigentümerin von 51 Liegenschaften auch Verantwortung für bauliche Infrastruktur. Zudem bietet sie soziale Dienstleistungen an rund 300 angemieteten Standorten an und tritt dabei als relevante Nachfragerin am Energiemarkt auf. Durch ein Integriertes Klimaschutzkonzept für die Bereiche Gebäudeenergie, Mobilität, IT-Infrastruktur, Verpflegung und Beschaffung sowie durch die Unterstützung eines Klimaschutzmanagements sollen die Themen Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung strategisch bei der AWO aufbereitet werden. Bildungsangebote und Beteiligungsprozesse tragen entscheidend dazu bei, um Ehrenamtliche, Mitglieder, Mitarbeitende und Interessierte zu informieren, zu sensibilisieren und zu befähigen, selbst konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen.

Ärmere Menschen tragen nur wenig zum Klimawandel bei, leiden aber als erste direkt und unmittelbar unter den Folgen. Rund die Hälfte der globalen CO₂-Emissionen werden von den reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung verursacht, während die ärmsten 50



Prozent der globalen Einkommensverteilung nur für rund zehn Prozent der CO₂-Emissionen verantwortlich sind. Dabei leiden diejenigen am meisten unter den Folgen der Klimakrise, die sich keine Klimaanpassungsmaßnahmen leisten können. Die AWO übernimmt Verantwortung für die Ärmsten und Verletzlichsten unserer Gesellschaft und tritt im Sinne ihrer Grundwerte konsequent für Gerechtigkeit, Klimaschutz und Klimaresilienz ein.